

KWV und der örtlichen Organe den Bürgern das jeweilige Bauvorhaben und die Vorteile der komplexen Bauweise. Alle dabei vorgetragenen Wünsche und Vorschläge der Bürger wurden weitgehend berücksichtigt, und zugleich wurde auf ihre Fragen ausführlich geantwortet. Zur Zeit wird der vorgesehene Um- und Ausbau sowie die Modernisierung von Wohnungen zu 60 Prozent in großen Baukomplexen durchgeführt.

Mit der Konzentration der Kapazitäten auf Baukomplexe schufen die Baubetriebe zugleich die Voraussetzungen für die Anwendung moderner Technologien und sowjetischer Neuerer-Methoden. Mit der komplexen Bauweise gelang es auch, die Bauzeiten weiter zu senken und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauarbeiter durch den Einsatz von Wohn- und Werkstattwagen auf den Baustellen weiter zu verbessern.

Gegenwärtig untersuchen die Genossen im VEB Baureparaturen, wie die Slobin-Methode auch im Baureparatursektor erfolgreich angewendet werden kann. Dazu gibt es bereits ein konkretes Programm. Es enthält die politisch-ideologischen und technisch-organisatorischen Maßnahmen zur Einführung der Slobin-Methode ab 15. August 1974 an einem Objekt, das in Fließfertigung fertiggestellt wird.

### Die Initiative der Jugend

In Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR forderte das Sekretariat der Stadtleitung alle Grundorganisationen und die gesellschaftlichen Organisationen unserer Stadt auf, im Wettbewerb „Schöner unsere Stadt Magdeburg — mach mit!“ einen aktiven Beitrag zur Lösung der Wohnungsfrage zu leisten. Von den staatlichen Organen sind dazu Pläne über ausbau-

fähige Objekte in Baulücken, Dachgeschossen und gesperrten Wohnungen ausgearbeitet worden. Diese wurden den Betrieben, den Räten der Stadtbezirke und den Organisationen angeboten. Viele Betriebe haben davon bereits Gebrauch gemacht und mit dem Rat der Stadt über den Ausbau solcher Objekte Verträge abgeschlossen. Sie wollen damit einen Beitrag bei der weiteren Verbesserung der Wohnverhältnisse der Werktätigen leisten.

In diesem Zusammenhang ist vor allem die Initiative der FDJ-Stadtleitung zu nennen. In jedem Stadtbezirk bildeten die Jugendfreunde ein ehrenamtliches Rekonstruktionsbüro. Diese Organe sind Instrumente der FDJ-Stadtleitung. Sie haben die Aufgabe, Wohnraum für junge Eheleute zu schaffen. In diesen Rekonstruktionsbüros arbeiten die Sekretäre der FDJ-Grundorganisationen der Großbetriebe und der Baubetriebe, Mitarbeiter der Abteilung Wohnungswirtschaft und Baufachleute mit. Geleitet werden diese Büros von jungen Bauingenieuren. Unter der Losung „Junges Glück 25“ haben die Jugendfreunde nach den Delegiertenkonferenzen der FDJ in den Stadtbezirken und in der Stadt ihre Anstrengungen zur weiteren Modernisierung von Wohnungen verstärkt.

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR verpflichteten sich die Bauarbeiter, neben der planmäßigen und qualitätsgerechten Fertigstellung der Neubauten in der Stadt Magdeburg insgesamt 104 Wohnungen instand zu setzen, 80 Wohnungen um- und auszubauen und 125 Wohnungseinheiten zu modernisieren. Damit werden für etwa 900 Bürger unserer Stadt die Wohnverhältnisse verbessert.

Gerhard Meurer  
1. Sekretär der Stadtleitung der  
SED Magdeburg

### Leserbriefe

## Den jungen Genossen stets Vorbild

Leicht fiel es dem Genossen Edgar Lewetz, Oberlokfürer der Triebfahrzeug-Einsatzstelle Zwickau, nicht, als er zum letzten Mal in „seiner“ E-Lok kletterte. Nun befindet er sich im Ruhestand. Seit mehr als 30 Jahren stand er als Eisenbahner seinen Mann. Sein Weg begann als Dampflokfürer. Er qualifizierte sich zum Brigadelok-, E-Lok-, Triebfahrzeug-Lehrführ-

rer über den Oberlokfürer bis hin zum Plangemeinschaftsleiter.

Sicherlich war es keine leichte Aufgabe, mit der E-Lok schwere Güterzüge immer pünktlich, zuverlässig und unfallfrei durch unser Land zu fahren — bei Nacht und Nebel, Wind und Wetter. Aber noch schwieriger war seine Arbeit als Plangemeinschaftsleiter, als Verantwort-

licher für ein Kollektiv. Und gerade hier, in der Arbeit mit den Menschen, bewährte sich Genosse Edgar Lewetz in hervorragender Weise. Er ist kein Mann der großen Worte; bei ihm zählt die Tat. Seine Ruhe übertrug sich stets auf die ihm anvertrauten Kollegen. Immer Vorbild sein, das war seine unausgesprochene Devise.

Als Triebfahrzeug-Lehrführer bewies er, wie gut er es als Genosse verstand, mit der Jugend zu arbeiten. Er selbst meinte da-